ABSTRACT

Die Gestaltung von nachhaltigen Energiezukünften:
Der Beitrag sozialwissenschaftlicher Forschung

Prof. Dr. Dr. h. c. Ortwin Renn (IASS Potsdam)

Zukünftige Entwicklungen sind immer Koppelprodukte von Gesetzmäßigkeiten (natürlich und gesellschaftliche), individuellen und kollektiven Entscheidungen sowie zufälligen Ereignissen. In gewissen Grenzen sind diese drei Komponenten der Zukunft durch gezielte Interventionen beeinflussbar. Dies gilt auch für die Zukunft der Energieversorgung: im Rahmen der Gesetzmäßigkeiten (etwa der Thermodynamik) lassen sich durch bewusst getroffene Entscheidungen bestimmte Ziele wie eine klimafreundliche Energieversorgung anstreben. Bei komplexen Systeme wie der Energie sind aber die Wechselwirkungen zwischen Technologieentwicklung, Organisationsformen, staatlichen Regulierungen und Verhaltensanpassungen weitgehend unsicher und von vielen Einflussfaktoren abhängig. Auch können zufällige Ereignisse eine wichtige Rolle spielen.
Sozialwissenschaftliche Forschung kann einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung von Energiezukünften leisten. Zum einen kann sie ganz bim klassischen Wissenschaftsverständnis soziale und politische Gesetzmäßigkeiten aufdecken und sie für Interventionen nutzbar machen. Zum zweiten kann sie im Sinne der „advocacy science“ politische Optionen zur Erreichung vorgegebene Zielvorstellungen aufzeigen und die Folgen und Nebenfolgen simulieren. Das kann zur rationalen Entscheidungsfindung beitragen. Schließlich kann sie im Sinne eines katalytischen Wissenschaftsverständnisses Prozesse entwerfen und umsetzen, die in einem komplexen und konfliktgeladenen Umfeld kollektiv wirksame Entscheidungen und deren Umsetzung ermöglicht. Alle drei Beiträge der Sozialwissenschaften können dann gemeinsam in eine transdisziplinäre Wissenschaftspraxis einmünden.